



Ein BellZett-Konzept zur Stärkung des Selbstbewusstseins
von Mädchen mit körperlicher und/oder geistiger Einschränkung
im Alter von 6 - 18 Jahren | Projektdokumentation

BellZETT

*Schön
stark*

gefördert von

AKTION
MENSCH

Sie haben ›Ich bin Ich!‹ erst möglich gemacht –
 Aktion Mensch, Stiftung der Stadtwerke Bielefeld,
 Bethe-Stiftung, Andreas Gärtner-Stiftung, Spar-
 kasse Bielefeld und Inner Wheel Club Bielefeld
 als unsere Sponsoren, unsere Schirmherrin
 Angelika Gemkow, der Projektbeirat, die Ein-
 zelspenderInnen, TrainerInnen, Honorarkräfte,
 TeilnehmerInnen, BeraterInnen, Kooperations-
 partnerInnen, NetzwerkerInnen, KünstlerInnen,
 MitdenkerInnen, LehrerInnen und unermüdlichen
 HelferInnen, nicht zu vergessen der Deutsche
 Olympische Sportbund, der im Verbund mit
 Volksbanken und Raiffeisenbanken die wunder-
 baren ›Sterne des Sports‹ vergibt. Ihnen allen gilt
 unser herzliches, extra großes

Dankeschön!!!





(v.l.n.r.) Jutta Schade (BellZett), Joachim Westerteicher (Volksbank Bielefeld), Mira Tkacz (BellZett), Karin Krudup und Trude Struck (BellZett), Manuela Llewelyn (Volksbank Bielefeld), Foto: Volksbank Bielefeld

Sterne fürs BellZett

Im Dezember 2012 erhielt das BellZett auf städtischer Ebene den großen »Bronzenen Stern des Sports« und auf Landesebene den kleinen silbernen Stern für die erfolgreiche Arbeit mit dem Projekt »Ich bin Ich!«. Die Preise wurden von der Volksbank Bielefeld und dem Deutschen Olympischen Sportbund vergeben und war mit jeweils 1.500 Euro dotiert. Dankeschön!

Liebe Leserin, lieber Leser,

Maßgeblich gefördert von »Aktion Mensch«, unterstützt von Angelika Gemkow als Beirätin und Schirmherrin des Projekts, sowie von unseren Sponsoren und vielen helfenden Händen getragen, konnte das BellZett für drei Jahre Mädchen (und zum Teil Jungen) mit und ohne körperliche oder geistige Einschränkungen ein Stück ihres Wegs zu einer selbstbestimmten und starken Persönlichkeit begleiten. Diese Dokumentation bündelt die wichtigsten Fakten zur Zielsetzung, Motivation und Ergebnissen des Projekts »Ich bin Ich!«.

Die Erfahrungen, die wir in der Gewaltprävention für diese besonderen Zielgruppen machen durften, sind auch in die zweite Auflage unseres Praxisleitfadens eingeflossen, den wir pädagogisch Tätigen und Interessierten gern zur Verfügung stellen. Er enthält eine differenzierte Darstellung unserer Konzepte, von der pädagogischen Haltung der TrainerInnen über unser Verständnis von Gewalt bis zur konkreten Kursplanung und Durchführung.

Auch dieses Projekt hat uns wieder ermöglicht, einen Beitrag zur Stärkung des hiesigen trägerübergreifenden Netzwerks zu leisten. Gewaltprävention braucht eine starke Vernetzung und Kooperation. Sehr gerne würden wir die »Ich bin Ich!«-Kurse und den damit verbundenen Austausch mit Eltern und MultiplikatorInnen fortsetzen. Doch am Ende eines jeden Projekts steht immer das Ringen um seine Nachhaltigkeit.

»Ich bin Ich!« wurde ausgezeichnet und hat weit mehr Zuspruch gefunden, als wir erwartet hatten. Dennoch ist die weitere Finanzierung ungesichert. Die Projektkurse werden ins Kursprogramm des Vereins übernommen. »Ich bin Ich!« fließt in die Entwicklung eines Diversity-Konzepts fürs BellZett ein. Natürlich werden wir auch auf fachlicher und politischer Ebene weiter aktiv sein. Das BellZett sucht stets nach Möglichkeiten, all die guten Ansätze weiter auszubauen. Darum freuen wir uns über jede finanzielle Unterstützung. Projektbezogen oder als grundlegende Förderung über einen Mitgliedsbeitrag in freiwilliger Höhe. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

Karin Krudup, Geschäftsführung

WAS BEDEUTET »BELLZETT«



BellZett ist ein »Klangname«, für den wir uns 1995 entschieden haben, weil in ihm zwei Qualitäten klingen, die unsere Arbeit widerspiegeln: Das »Bell« klingt weich, schön und fließend ... »Zett« steht fürs Zackige, ist schneidig und geradlinig. Beide Qualitäten sind gleichberechtigt, keine soll die andere ersetzen – uns geht es darum, alle Qualitäten zu leben. Das Weiche, vielleicht auch Schüchterne und Zarte genau so wie das Kraftvolle, Laute und Klare.

Das BellZett ist Mitglied im: Paritätischen, im Taiji & Qigong Netzwerk Deutschland, im Westfälischen Turnerbund (WTB) und im Stadtsportbund Bielefeld.

Der Auftakt

Zur Lebenssituation von Frauen und Mädchen mit Behinderung

Aus dem Eröffnungsvortrag der Auftaktveranstaltung des Projekts im April 2010: Monika Pelkmann vom ›NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung NRW‹ beschreibt Probleme und Chancen der ›Ich bin Ich!‹-Zielgruppen.

Mädchen und Frauen mit Behinderung sind in fast allen Lebensbereichen aufgrund ihres Geschlechtes und ihrer Behinderung von einer doppelten Diskriminierung betroffen. Daran hat auch der Paradigmenwechsel von der Fürsorge zur Selbstbestimmung, den die Behindertenpolitik in den letzten Jahren vollzogen hat, noch nicht viel geändert. Mädchen mit Behinderung werden primär in ihrer Rolle als Behinderte oder Kranke wahrgenommen und erst sekundär in ihrer Rolle als Mädchen. In ihrem Alltag werden sie häufig mit Fremdbildern konfrontiert, die den Behinderungsaspekt in den Vordergrund stellen und meistens nicht mit ihren Selbstbildern übereinstimmen.

Genauso wie bei nicht behinderten Mädchen kreisen die Wünsche, Fantasien und Lebensentwürfe behinderter Mädchen um Themen wie Freundschaft, Liebe, Sexualität, Musik und andere Freizeitbereiche. Sie wollen als ganz normale und damit »richtige« Mädchen anerkannt werden. Dass diese Anerkennung ihnen häufig verwehrt wird, müssen sie tagtäglich feststellen. So stehen ihnen häufig nur eingeschränkte soziale und kulturelle Erfahrungsräume zur Verfügung, die sie für die Entwicklung ihrer Identität brauchen. Mobilitätseinschränkungen, mangelnde Barrierefreiheit und ein großes Fürsorgebedürfnis ihrer Eltern und ErzieherInnen stehen dem Streben nach Selbstbestimmung der jungen Mädchen entgegen.

Sie leisten täglich Kraftakte, um ihren Alltag zu meistern. Hier lohnt sich ein Blickwechsel weg von ihren Defiziten hin auf ihre Ressourcen. Wer für die Organisation des Alltäglichen mit aller Kraft gegen so viele Barrieren ankämpfen muss, entwickelt mit der Zeit besondere Kompetenzen und Fähigkeiten. So werden Frauen und Mädchen mit Behinderung mitunter zu wahren Meisterinnen im Umgang mit Einschränkungen und Hindernissen,

weil sie gelernt haben zu kämpfen und dort weiter zu machen, wo andere längst aufgeben würden. (...)

Mädchen und Frauen mit Behinderung tragen ein besonders hohes Risiko, Opfer von Gewalt zu werden. Ihre besonderen Lebensumstände sind geprägt durch eine größere Abhängigkeit von Dienstleistungen anderer Menschen sowie

stark eingeschränkten Möglichkeiten der Selbstbestimmung. All dies kann sich in

Partnerschaften, Familienstrukturen oder Einrichtungen der Behindertenhilfe

gewaltbegünstigend auswirken. Das häufig schon früh vermittelte Gefühl, körperlich nicht okay und auf fremde Hilfe angewiesen zu sein, geht einher mit der Annahme, andere dürften über die eigenen Belange entscheiden, der Schutz der Intimsphäre höre bei medizinischer Behandlung auf, ein »Nein« bei unerwünschten Berührungen oder Ratschlägen sei nicht angemessen. (...)

Mädchen mit Behinderung haben ein Recht auf bestmögliche Unterstützung beim Heranwachsen zu mutigen, selbstbestimmten Frauen.

Konzepte und Angebote zur Persönlichkeitsstärkung sind ein bedeutender Baustein einer Prävention von Gewalt. Daher freuen wir uns heute besonders, beim offiziellen Start des neuen Projektes des BellZett ›Ich bin Ich!‹ dabei zu sein. Das Projekt ist bei den Frauen des BellZett gut verortet, haben sie doch mehrfach ihre ausgezeichnete Arbeit durch Förderpreise bescheinigt bekommen. Besonders gut gefällt uns am Projekt die Fokussierung auf jüngere Mädchen sowie der genderspezifische und interkulturelle Ansatz, der den Inklusionsgedanken ernst nimmt. (...) Möge das Projekt exemplarisch neue Wege beschreiten und Rahmenbedingungen für weitere innovative Angebote entwickeln! (...)

Vortrag in gesamter Länge auf www.bellzett.de/projekte





WAS IST WENDO

PROJEKTZIELE

- gemeinsam Sozial- und Handlungskompetenzen entwickeln
- Kommunikations- und Konfliktstrategien üben, eigene Stärken entdecken
- vorhandene (oder verschüttete) Fähigkeiten kräftigen
- Grenzverletzungen wahrnehmen und lernen, sich zu behaupten.
- das Recht auf Selbstbestimmung wahrnehmen
- das Körper- und Selbstbild und damit die Selbstakzeptanz stärken
- Beziehungsfähigkeiten fördern, wie Empathie und Sensibilität für die inneren Befindlichkeiten, Offenheit in der Kommunikation von Gefühlen, Bedürfnissen und Wünschen
- Altersgerechte Aufklärung und Informationen über Sexualität, Gewalt und Übergriffsformen.
- Eltern und Bezugspersonen über Gewaltformen informieren und sensibilisieren
- das Bewusstsein für Inklusion auf allen Ebenen stärken

ZIELGRUPPEN

- Mädchen mit körperlicher und/oder geistiger Einschränkung von 6 - 18 Jahren
- Mädchen ohne Behinderung (inklusive Angebote)
- Eltern und andere Bezugspersonen, etwa Lehrer/-innen
- MultiplikatorInnen und (Fach-)Öffentlichkeit

PROJEKTBAUSTEINE

- Kursangebote für jährlich etwa 60 - 80 Mädchen aus Bielefeld und Umgebung
- Konzepte der Gewaltprävention und Persönlichkeitsstärkung für Mädchen mit unterschiedlichen Behinderungen im Alter von 6 - 10 Jahren
- Konzepte für Mädchen im Alter von 11 - 18 Jahren
- Kooperationen mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, Selbsthilfegruppen, Förderschulen, Behindertensportgemeinschaften und anderen Sportvereinen
- Medienarbeit, Fachtag und Praxisleitfaden, Projektdokumentation
- Ein Projekt-Song hält die Inhalte im Alltag der Mädchen lebendig

Die Gewaltpräventions-Kurse des BellZett basieren auf WenDo, einem Konzept zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung, das Frauen für Mädchen und Frauen entwickelt haben und das eine geschlechtsbewusste Sichtweise aufnimmt. WenDo ist ein Erfahrungsweg, sich mit Grenzüberschreitungen, Gewalt und Diskriminierung auseinanderzusetzen. »Es geht um Selbstbestimmung und Empowerment, um Ressourcen- und Lösungsorientierung. Es geht auch um Antirassismus, Bodyismus und Sexismus. Jede Frau, jedes Mädchen ist willkommen – unabhängig von sexueller Orientierung, Herkunft und Körperformen.« (Sabine Haupt-Scherer in ›Jugendhilfe aktuell‹, 1/2008)



›Ich bin Ich!‹ – Starke Lieder zum Mitsingen, gesungen von Larissa und dem Menschenkinderchor, sind zu hören auf www.bellzett.de

Ich bin Ich! • Das Projekt

Ablauf und Ergebnisse des inklusiven Projekts zur Stärkung des Selbstbewusstseins von Mädchen mit körperlicher und/oder geistiger Einschränkung von 6 - 18 Jahren. Laufzeit: Februar 2010 bis Januar 2013, gefördert durch ›Aktion Mensch

›Ich bin Ich!‹ war ein großer Erfolg. Wir konnten alle Aktivitäten umsetzen, die wir für die drei Jahre geplant hatten. Mehr noch: Insgesamt nahmen 450 Mädchen an ›Ich bin Ich!‹-Kursen teil – geplant waren etwa 240. Im ersten Projektjahr lag der Schwerpunkt in Vernetzung und Kooperation, sowie in der Feinarbeit am ›Ich bin Ich!‹-Kursangebot. Presseberichte und eine KickOff-Veranstaltung brachten den Projektstart 2010 an die Öffentlichkeit und informierten die örtlichen Fachinstitutionen. Anfangs standen die 6- bis 10-jährigen Mädchen in unserem Fokus.

Ab dem zweiten Projektjahr konnten wir die Konzeption um Kurse für 5- bis 6-Jährige (Kita) und für 18- bis 20-Jährige (Werkstufe) erweitern. Das Projekt-Team reflektierte mittels Selbstevaluation und unterstützt von einer Supervisorin fortlaufend die Kurskonzepte und Inhalte. Für die ›Ich bin Ich!‹-Kurse wurden die Mädchen in möglichst altershomogenen Gruppen zusammengefasst.

Die Gruppen und ihr Förderbedarf

Die Formen und Vielfalt ihrer Einschränkungen lassen sich nicht leicht definieren. Die meisten Mädchen zeigten unterschiedlich ausgeprägte geistige, zum Teil außerdem körperliche Einschränkungen, etwa Gehbehinderungen. Beim größeren Teil der Mädchen erwies sich ein sozialer, oft gleichzeitig auch emotionaler Förderbedarf, bei einigen kombiniert mit leichten geistigen Einschränkungen oder Lernschwierigkeiten. Viele dieser Kinder neigten zu sogenannten Verhaltensauffälligkeiten, die ihnen einen konstruktiven Umgang in Gruppensituationen erschweren.

Besondere Aspekte für die Trainerinnen

In unseren Kursen dürfen alle Mädchen so sein, wie sie sind. Jedes macht auf seine Weise einen Schritt nach vorn. Um Kinder mit diesen Besonderheiten in einem Kurs zu erreichen, ist vor allem der Beziehungsaspekt von Trainerinnen und Mädchen entscheidend, um die in jedem Kurs wieder neuen konkreten Bedürfnisse, Fähigkeiten, aber auch Grenzen der einzelnen Mädchen im Blick zu behalten. Insbesondere in den inklusiven Gruppen, also Gruppen aus Mädchen mit und ohne Einschränkungen, war es nicht leicht, allen Mädchen gleichermaßen gerecht zu werden. Die Herausforderung lag jeweils darin, einer Gruppe von Mädchen mit unterschiedlichen Fähigkeiten Raum

für die Entwicklungen zu geben, die für jede einzelne gerade passend sind. Unser Blick bleibt dabei auf Stärken und Ressourcen gerichtet. Wir versuchen, jedes Mädchen situativ, in seiner Tagesform wahrzunehmen, die stark variieren kann, weil sie von aktuellen Erlebnissen und vielem anderen abhängt. Eine konzeptionelle Besonderheit der ›Ich bin Ich!‹-Kurse ist auch, dass die Trainerinnen eine angemessen leichte Sprache benutzen, die alle Mädchen erreichen soll und niemanden unter- oder überfordert. Das heißt auch, dass mehr über Tun und Zeigen unterrichtet wird, als in Worten und Erklärungen. Als bedeutend hat sich, gerade für die Mädchen mit geistigen Einschränkungen, eine regelmäßig Wiederholung der Kurse erwiesen, durch die sie die Inhalte wirklich verinnerlichen und auch in ihrem Alltag anwenden können.

Auch Jungen »machen BellZett«

Im Rahmen der Offenen Ganztagschule (OGS) einer kleinen Förderschule sprachen Jungen die Trainerinnen direkt an, ob sie nicht auch mal »BellZett machen« könnten. Also führten wir dort parallel zu den Mädchenkursen sehr erfolgreich ›Ich bin Ich!‹-Kurse für Jungen durch.



Qualitätszeiten für Mütter und Töchter

Über unser zweimal jährlich erscheinendes Kursprogramm wurden die Kurse für Mädchen mit Behinderungen ab 14 Jahren gut angenommen. Außerdem gab es Mutter-Tochter-Wochenenden, in denen Töchter und Mütter sowohl gemeinsame Zeiten, als auch getrennte Kursphasen erleben. Auch für Mütter ist das Thema Grenzen nicht immer einfach. Sie lernen im Kurs unter anderem, sich an den Stärken ihrer Töchter zu erfreuen, statt sich zu sehr für sie verantwortlich zu fühlen. Eine lebendige und berührende Kurszeit gab Müttern und Töchtern viele neue Anregungen mit.

Inklusive Kurse: Jede hat Stärken und Schwächen

Die Kurse für behinderte und nichtbehinderte Mädchen fanden meist im Rahmen von Ferienangeboten und Wochenendkursen des BellZett statt. Außerdem haben wir pro Halbjahr einen fortlaufenden Kurs mit einer Schule im OGS-Bereich durchgeführt. Pro Kurs waren meist ein oder zwei Mädchen mit Behinderungen dabei, die sich gut in die Gruppe einbinden ließen. Auch für die



Ich bin Ich!

ein inklusives Projekt zur Stärkung
des Selbstbewusstseins für Mädchen
mit körperlicher und/oder geistiger
Einschränkung

»Jedes Mädchen macht auf seine Weise einen Schritt nach vorn.«

Mädchen ohne Behinderungen war es spannend zu erleben, dass alle unterschiedliche Stärken und Schwächen haben und sich deshalb problemlos gemeinsam ausprobieren und weiterentwickeln können. Denn Themen wie Vertrauen, mutig sein, Grenzen spüren und setzen, sind fast allen Mädchen wichtig.

Der ›Ich bin Ich!‹-Song mit Larissa Schories

Die Liedermacherin Larissa Schories entwickelte in Zusammenarbeit mit einer Trainerin zwei Lieder über Stärke und Individualität. In den Kursen haben die Mädchen die Lieder ausprobiert, Ideen und Wünsche dazu eingebracht. In allen Kursen können die Lieder jetzt gesungen und Bewegungen dazu entwickelt werden. Alle teilnehmenden Mädchen bekommen eine CD geschenkt und nehmen so auch etwas von den Kursinhalten mit nach Hause. Auch das Stärkesymbol in Form eines Schlüsselanhängers aus Filz, in verschiedenen Farben und mit dem Aufdruck ›Ich bin Ich!‹, trägt zur Nachhaltigkeit der Kursinhalte bei.

Zwei Dokumentarfilme von Beate Middeke

In einem Grundschulkurs und in einem Kurs für Mädchen mit Behinderungen ab 14 Jahren hat die Filmemacherin Beate Middeke zwei jeweils etwa zehn Minuten lange Dokumentarfilme erstellt. Die Mädchen waren stolz darauf, vor der Kamera zu stehen und »wie im Fernsehen« gefilmt zu werden. Diese Filme wurden vom Landesjugendamt gefördert.

Eine Ausstellung, unterstützt von Carmen Hochmann

Die Inhalte der Kurse haben die Mädchen immer wieder auch in Bildern und Collagen festgehalten, aus denen eine Ausstellung entstanden ist. Die Bielefelder Künstlerin Carmen Hochmann hat das Team dabei mit Ideen und die Mädchen in den Kursen beim Malen unterstützt. Neun große Plakate mit Fotos und Bildern aus Kursen und Veranstaltungen hängen derzeit in den Räumen des BellZett. Geplant ist, die Ausstellung auf Anfrage zu verleihen.

Fortbildung und Fallsupervision mit Cornelia Lippegas

2011 haben die Kursleiterinnen eine Fortbildung zum Thema »Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten in Gruppensituationen« begonnen, die auf der Bindungstheorie fußt. Im Verlauf des Projektes wurde sie um eine Fallsupervision mit der Referentin Cornelia Lippegas ergänzt. In regelmäßigen Abständen hatten die Trainerinnen die Gelegenheit, besondere Herausforderungen in den Kursen zu thematisieren und Handlungsansätze zu erarbeiten. Besonders in den Kursen mit sozialem und emotionalem Förderbedarf nahmen sowohl die Trainerinnen, als auch die teilnehmenden Mädchen eine entspanntere Stimmung wahr, seit der bindungstheoretische Ansatz stärker in die Arbeit einbezogen wurde.



»Wir sind wir – und wir sind gut, so wie wir sind!«

Ich bin Ich! • So geht es weiter

Neue Untersuchungen der Universität Bielefeld aus 2012 zeigen, wie sehr die Lebenswelt von Frauen mit Behinderung durch Erfahrungen von körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt geprägt ist. Frühzeitige Angebote zur Gewaltprävention wie die »Ich bin Ich!«-Kurse verbessern die Chancen, sich gegen Übergriffe zu wehren. Das Projekt hat dem BellZett ermöglicht, seine Konzepte auf der Basis von WenDo (Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen) unter dem Aspekt von Behinderungen und Inklusion entscheidend weiterzuentwickeln. So hat die Vielfalt der Angebote im BellZett noch wachsen können, was sich nicht allein in Kursinhalten, Außendarstellung und Fortbildungen verankert, sondern auch zu einer Satzungsänderung geführt hat, die die Förderung von Mädchen und Frauen mit Behinderungen ausdrücklich mit einschließt.

Inhalte in den Alltag übertragen

Positiv ist anzumerken, dass wir die Zielgruppen um die Altersstufe der 5- bis 6-Jährigen und der 18- bis 20-Jährige erweitern konnten, da sich auch hier großer Bedarf für das Thema aufat. Wir hätten uns im stärkeren Maße gewünscht, die Eltern in die Kursarbeit mit einzubeziehen, um die Kursinhalte im Alltag der Mädchen zu verankern. Die Eltern von Mädchen, die an Förder-

schulkursen und an Angeboten im Rahmen der OGS teilnehmen, waren aus verschiedenen Gründen nicht gut zu erreichen. Anders die Eltern, die wir über das Programm des BellZetts angesprochen haben – sie konnten gut in das Projekt eingebunden werden. Die Zusammenarbeit mit den Schulen und Einrichtungen, in denen wir die Kurse angeboten haben, war ausgesprochen kooperativ.

Öffentlichkeit schaffen

Gezielte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit machte das Projekt in Bielefeld und Umgebung bekannt. Der Zuspruch war hervorragend. Im Verlauf der drei Jahre hat das BellZett seine Kooperationen ausgebaut und neue Kooperationspartner gefunden. Auf der Webseite des Vereins wurden regelmäßig Neuigkeiten zum Projekt bekanntgegeben und Informationsmaterial als PDF zur Verfügung gestellt. Auch Presseartikel und der »Ich bin Ich!«-Song sind dort zugänglich. Wir sind dabei, die Homepage für Menschen mit Einschränkungen zu optimieren. Diese Umstellung auf einen möglichst barrierefreien Zugang zu unseren Inhalten bedeutet allerdings deutlich mehr Aufwand, als wir zunächst eingeplant hatten.

PERSPEKTIVEN

Für die Finanzierung der dem Projekt folgenden Angebote für Mädchen mit Behinderungen sind wir auf Spenden angewiesen, deren Akquise wir jetzt deutlich verstärken. Mädchen und Frauen mit Einschränkungen können sich über das BellZett-Kursprogramm zu allen Kursen anmelden.

Wir bieten

- Kurse für Mädchen im Grundschulalter auf Honorarbasis in Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Förderschulen oder Gleichstellungsstellen in Bielefeld und Umgebung
- Kursangebote für unterschiedliche Altersgruppen im Bellzett-Kursprogramm
- Fortsetzung der Kooperationen: Mädchenangebote, Elterninfoveranstaltungen, Fortbildungen für MitarbeiterInnen der kooperierenden Einrichtungen
- Kooperation und Vernetzung
- Qualifizierungsangebote für Multiplikatorinnen, die die Inhalte des Projektes im eigenen Arbeitsfeld implementieren möchten. Der Praxisleitfaden unterstützt dabei, die Inhalte in der eigenen Institution umzusetzen.
- Mutter-Tochter- und Mutter-Sohn-Seminare im Bellzett-Kursprogramm
- Weiterführende Themen bleiben die Jungenarbeit und die Inklusion oder Integration von Mädchen (und Jungen) mit und ohne Behinderungen. Im Projekt erprobte Schritte und entstandene Kontakte werden weiter entwickelt und vertieft.

Im Projekt »Fratz« (2008 - 2010) hat das BellZett einen Praxisleitfaden mit dem Schwerpunkt Gewaltprävention in interkulturellen Kursen gestaltet. Wir haben ihn für »Ich bin Ich!« mit dem Schwerpunkt auf Kursgestaltung für Mädchen mit Behinderungen und inklusive Kurse überarbeitet. Neben theoretischen Einführungen enthält der rund 180 Seiten starke Ordner viele praktische Übungen und Konzeptideen. So werden die Ergebnisse des Projekts für alle interessierten PädagogInnen zugänglich gemacht. Der Praxisleitfaden ist für 15 Euro plus 6 Euro Versandkosten bei uns erhältlich. Der Erlös geht als Spende ans BellZett.

KOOPERATIONEN

- AWO Kreisverband Bielefeld e.V. Comeniuschule und Südschule
- DRK Familienzentrum Heideblümchen
- DRK Familienzentrum Nestwerk
- Familienzentrum Zehlendorfer Damm
- Familienzentrum Markt
- Förderschule Kalletal
- Förderverein der Schule am Kupferhammer
- Freizeitzentrum Baumheide
- Hauptschule Lohfeld
- Kinderhäuser Wintersheide
- Kita Feldstraße Güterloh
- Leineweberschule
- Mädchenkonferenz Bethel
- Mamre-Patmoschule
- Opticusschule
- Tagesgruppe Schildesche
- Trägerverein OGS Sudbrackschule e. V.

PROJEKTBEIRAT

Während der gesamten Laufzeit hat ein Projektbeirat mit Mitgliedern aus Behindertenhilfe, Stadt, Sponsoren, Elternbeirat und Wissenschaft die Arbeit des Projekts begleitet und unterstützt. Der regelmäßige Blick von außen ermöglichte, Haltungen immer wieder zu überprüfen und Planungen bei Bedarf zu ändern. Die Unterstützung des Beirats trug auch zu einer verstärkten Vernetzung innerhalb Bielefelds bei, mit vielen weiteren Menschen, die am Thema arbeiten. All diese Verbindungen wirken in die Zukunft unserer Arbeit hinein.

Die Mitglieder des Projektbeirats:

- Angelika Gemkow, Schirmherrin
- Kerstin Wolffgardt, Stiftung der Stadtwerke Bielefeld GmbH
- Ruth Löning, Gleichstellungsstelle BIfd.
- Dr. Lutz Worms, Bewegungs- und Sporttherapeutischer Dienst Bethel
- Norbert Hasselberg, Stadtelternrat
- Dr. Britta Hoffarth, Universität Halle-Wittenberg
- Petra Stahr, NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung NRW
- Karin Krudup, BellZett, Geschäftsführung
- Tina Blumberg, Bellzett, WenDo-Training und Projektevaluation
- Mira Tkacz, BellZett, Mädchentrainerin, Kursorganisation und Durchführung
- Jutta Schade, BellZett, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Pressespiegel • ›Ich bin Ich!‹ in den lokalen Medien

- Mit ›Ich bin Ich!‹ auf Platz 2
BellZett beim Landesentscheid der Aktion ›Sterne des Sports‹ in Düsseldorf erfolgreich.
NW 13.12.2012
- Der ›große Stern‹ an das BellZett
Preisverleihung der Volksbank für gesellschaftliches Engagement von Sportvereinen.
NW 3.12.2012
- Memory der Gefühle
Schüler lernen sich selbst besser kennen und lernen, Konflikte zu vermeiden
NW 19.1.2012
- Mädchen lernen nein zu sagen
›Inner Wheel Club‹ überreicht Spende an BellZett.
NW, 20.2.2012
- Bethe-Stiftung verdoppelt Spenden
Frauennotruf und Verein BellZett profitieren,
NW 29.10.2011
- Aus eins mach zwei
Frauennotruf und Verein BellZett profitieren.
Westfalen-Blatt, 27.10.2011
- Das Selbstbewusstsein stärken
Besonderer Mädchentag im BellZett – Aktion Mensch unterstützt ›Ich bin Ich!‹
Westfalen-Blatt, 28.9.2011
- Bis hierhin und nicht weiter
Mädchen lernen das Grenzensetzen / Jungen-AG bastelt eigenen Bogen
NW 18.1.2011
- ›Ich bin Ich!‹ stärkt die Persönlichkeit
Neues Projekt von ›BellZett‹ für behinderte Mädchen.
NW 20.04.2010
- Gewaltprävention für Mädchen
Die Landesbehindertenbeauftragte NRW Angelika Gemkow besuchte das BellZett
Westfalen-Blatt, 11.03.2010

Mädchenfest! – Am Ende der Kursphasen feierten Eltern und Kinder gemeinsam.



Statistik • Eckdaten des Projekts

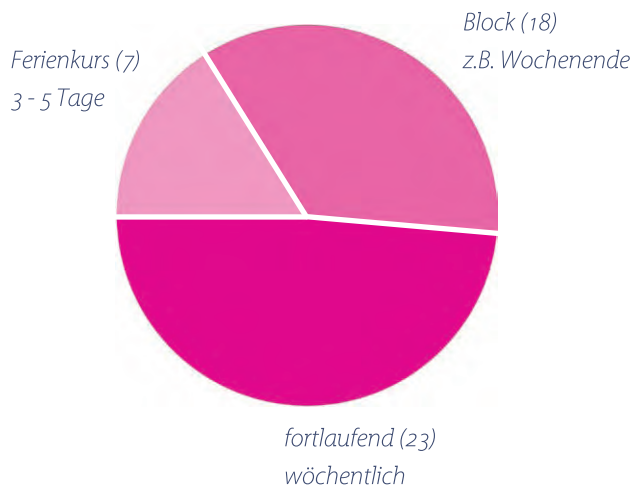
MÄDCHEN NACH ART DER EINSCHRÄNKUNG

gesamt: 450 Mädchen

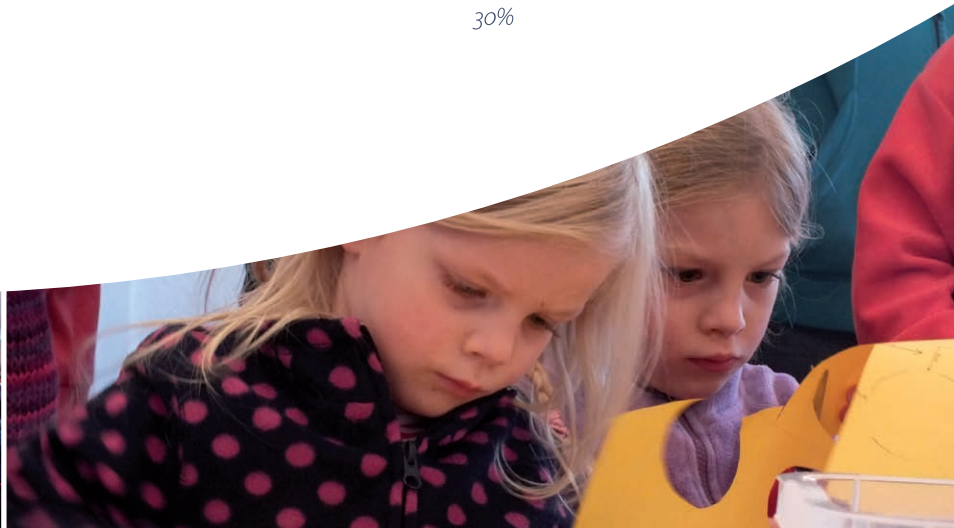
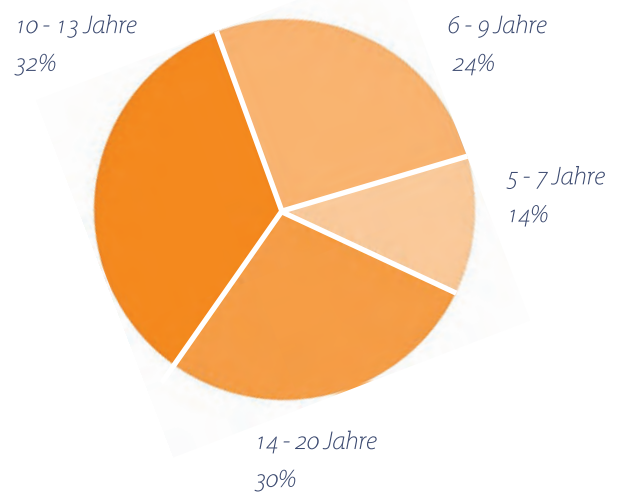


ANZAHL DER KURSE NACH FORM

gesamt: 48 Kurse



MÄDCHEN NACH ALTER





Fachtagung • Gewaltprävention für Mädchen mit und ohne Behinderungen

Über 50 TeilnehmerInnen tauschten sich im November 2012 über Inhalte und Ergebnisse des Projekts aus

Im Rahmen des Projekts fand am 6. November 2012 eine Fachtagung mit dem Titel »Gewaltprävention für Mädchen mit und ohne Behinderungen« im Bielefelder Rathaus statt. Mitveranstalterin des Fachtags war die Gleichstellungsstelle der Stadt Bielefeld. Ulrike Föhst von Bethel.regional moderierte die Veranstaltung. 54 Personen aus den Bereichen Schule, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Behindertenhilfe und Verwaltung nahmen teil.

Drei Monate vor Ende der Projektlaufzeit stellte das Projekt-Team die Erkenntnisse der bisherigen pädagogischen Arbeit vor und gab Anregungen, wie gewaltpräventive Ansätze in den verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern, darunter Kita, Schule, Offene Ganztagsschule, Schulsozialarbeit, Sportverein, in Einrichtungen der Behindertenhilfe oder offenen Kinder- und Jugendarbeit, umgesetzt werden können.

In ihren Grußworten hoben Bürgermeisterin Karin Schrader sowie die Schirmherrin des Projekts und ehemalige Landesbehindertenbeauftragte NRW, Angelika Gemkow, die Wichtigkeit von Inklusion auch im Bereich der Angebote zur Gewaltprävention hervor. Der geplante Fachvortrag einer Hamburger Referentin zum Thema »Nein zu Gewalt gegen

behinderte Mädchen und Frauen – Gemeinsam handeln« musste leider kurzfristig ausfallen, da die Referentin erkrankte und sich auf die Schnelle keine Vertretung finden ließ. Die Projektleitung ersetzte den Vortrag durch einen zusätzlichen Beitrag.

Auf der Tagesordnung standen außerdem Inputs aus dem Team, Mädchen einer Förderschulgruppe führten Kursinhalte vor und die beiden Kurzfilme von Beate Middeke wurden gezeigt. Für Auflockerung sorgte die Bielefelder Sängerin Christina Gürtler, indem sie das »Ich bin Ich!«-Lied mit den Beteiligten gemeinsam sang. Im Sitzungssaal und auf den Fluren davor machte die Ausstellung mit Fotos der Bielefelder Fotografin Hermine Oberück sowie Bildern, die die Mädchen in der Kurszeit gemalt haben, das Projekt anschaulich.

Die regionale Fachtagung fand großen Anklang bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sie trug zu einer verstärkten öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Gewaltprävention für

Mädchen mit und ohne Einschränkungen bei. Es ergaben sich auch neue Kontakte zu möglichen Kooperationspartnern, die an »Ich bin Ich!«-Kursen für Menschen mit Behinderungen interessiert sind.





Seite 12 v.l.n.r.: Christina Gürtler (Sängerin), Tina Blumberg (BellZett), Ulrike Föhst (Bethel regional), Karin Krudup (BellZett), Karin Schrader (Bürgermeisterin), Angelika Gemkow (Schimmerin), Jutta Schade (BellZett), Kerstin Wolffgardt (Stiftung der Stadtwerke Bielefeld), Ruth Löning (Gleichstellungsstelle), Silke Korn und Mira Tkacz (beide BellZett).

Seite 13: Die Ausstellung. Neun Tafeln zeigen Bilder zu den Inhalten der Kurse, die teilnehmende Mädchen gestaltet haben. Dazu kommen großformatige Bilder der Fotografin Hermine Oberück.



Das Notenblatt für unser 'Ich bin Ich'-Lied schicken wir Ihnen gern zu. Zu hören ist es auf www.bellzett.de



UNTERSTÜTZEN SIE UNS!

BellZett e.V.
Konto 62008701
Sparkasse Bielefeld
BLZ 48050161

Frauen machen Frauen fit

Über uns • BellZett – das Selbstverteidigungs- und Bewegungszentrum für Frauen und Mädchen in Bielefeld e.V.

Seit 1984 bietet das BellZett Maßnahmen zur Gewaltprävention und Persönlichkeitsstärkung für Mädchen und Frauen an. Als gemeinnütziger Verein von Frauen gegründet, hieß das BellZett bis 1995 ›Selbstverteidigung für Frauen e.V.‹ und vermittelte ausschließlich Selbstverteidigungskurse für Frauen. Gearbeitet wurde nach dem feministischen Konzept ›WenDo‹.

Heute verfügt das BellZett über ein breites Bewegungsprogramm für Mädchen und Frauen und qualifiziert Frauen im Bereich Gewaltprävention, Gesundheit und Bewegung. Das BellZett verfügt über ein eigenes Kursprogramm für Mädchen ab 5 Jahren und für Frauen jeden Alters. Diese Kurse finden in den vereinseigenen Räumen in der Sudbrackstraße statt. Darüber hinaus kooperiert der Verein mit Gleichstellungsstellen, Jugendzentren, Schulen, Kitas/Familienzentren oder anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Die BellZett-Räume ermöglichen es, auch räumlich Rahmenbedingungen für die Kurse zu schaffen, die Mädchen und Frauen einladen, sich in einem geschützten Raum zu bewegen. Das BellZett in der Sudbrackstraße versteht sich als Bewegungsraum für Mädchen und Frauen. In der Vergangenheit hieß das, dass ausschließlich Mädchen und Frauen Zugang zu den Räumen und Kursen hatten.

Heute gibt es Informationsveranstaltungen für Mütter und Väter und ein Kursangebot, das sich an Mütter mit ihren Söhnen richtet. Die Rahmenbedingungen erfordern immer wieder eine zeitgemäße Anpassung, um weiterhin Mädchen und Frauen zu unterstützen, sich frei und lustvoll zu bewegen und Gewalt vorzubeugen.

mehr über uns auf www.bellzett.de

GEWALTPRÄVENTION IST KEINE METHODE, SONDERN EINE ERZIEHUNGSHALTUNG.

Leitsätze der Gewaltprävention

- 1) Dein Körper gehört dir.
- 2) Traue deinem Gefühl.
- 3) Du hast das Recht »nein« zu sagen.
- 4) Unterscheide schöne & unangenehme Berührungen.
- 5) Über schlechte Geheimnisse darfst du sprechen.
- 6) Lerne Hilfe holen.
- 7) Du bist niemals Schuld.

Qualitätsstandards der Gewaltprävention

- 1) Kursarbeit mit Mädchen (oder Jungen)
 - kontinuierlich und regelmäßig
 - handlungsorientierte Lernformen
- 2) Einbeziehung erwachsener Bezugspersonen
 - Aufklärung von Müttern, Vätern, pädagogischen Bezugspersonen über (sexualisierte) Gewalt
 - Inhalte des Kurses
 - Möglichkeiten der Unterstützung und Begleitung
- 3) Vernetzung mit dem bestehenden Hilfenetz und politischen Gremien
 - Vernetzung der Angebote
 - politisches Engagement zur Veränderung von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Gewalt gegen Mädchen und Frauen
- 4) Qualifikation der Kursleiterin
 - pädagogische Ausbildung
 - persönliche Auseinandersetzung mit den Themen Gewalt, eigene Gewalterfahrungen und Gender
 - Ausbildung in Gewaltprävention, Selbstbehauptung



*Das BellZett-Team (v.l.n.r.) – Mira Tkacz,
Karin Krudup, Tina Blumberg, Jessica Korte,
Silke Korn und Jutta Schade.*

Bildnachweise:

Seite 4, 10, 11 oben, 12, 13, 15 -- BellZett

Seite 5, 7 links., 8, 11 unten -- Fabienne Karmann

Seite 7 rechts -- Hermine Oberück



Impressum

BellZett e.V. • das Selbstverteidigungs- und Bewegungszentrum für Frauen und Mädchen in Bielefeld

Sudbrackstr. 36a, 33611 Bielefeld

Tel. 0521-122109

info@bellzett.de, www.bellzett.de

Redaktion und grafische Umsetzung:

Aiga Kornemann • www.owl-kreative.de

unterstützt von

